

Inhalt

Einleitung	1
Macht und Machtmissbrauch	2
Nähe und Distanz	3
Partizipation und Umgang mit Beschwerden	4
Gewalt unter Kindern	5
Neue Mitarbeiter	11
Interventionsmöglichkeiten	12
Anhang	14
Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor sexualisierter/sexueller Gewalt im KiGa-Wulfsen	14
Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Mitarbeiter*innen gegenüber Kindern	15
„Handlungs-Fahrplan“ bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeitenden	18
Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten unter Kindern	21
Informationszettel für die Eltern	22
Literaturverzeichnis	23
Abbildungsverzeichnis	23

Einleitung

Das vorliegende Schutzkonzept ist in Zusammenarbeit mit dem Team des Kindergartens Wulfens entstanden. Während der Erarbeitungsphase konnten wir an mehreren Studientagen an Inhouse-Fortbildungen durch eine Kinderschutzfachkraft in Person von Frau Simona Wriede, Dipl. Sozialpädagogin, teilnehmen und sowohl in Kleingruppen als auch im Gesamtteam an der Ausgestaltung arbeiten.

Konzepte dieser Art entwickeln sich immer weiter, sie sind abhängig von den Menschen, die daran arbeiten, von rechtlichen Rahmenbedingungen aber auch von der Dynamik des Alltags. Umso wichtiger ist es, dass wir uns die Rechte der Kinder, festgeschrieben in der Kinderechtskonvention, immer wieder vergegenwärtigen und verinnerlichen. Nur so kann gewährleistet werden, dass unsere Einrichtung als pädagogischer Schutzraum wahrgenommen wird.

Dieses Konzept gilt explizit für alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung, unabhängig von ihrem Geschlecht, der Stellung innerhalb der Einrichtung oder sexuellen Orientierung. Das Schutzkonzept trägt somit nicht nur zum Schutz der Kinder bei, sondern leistet auch einen Beitrag für einen gewaltfreien Arbeitsplatz.



Macht und Machtmissbrauch

*„Ein Kind ist klein, sein Gewicht ist gering, es ist nicht viel von ihm zu sehen ...
Und was noch schlimmer ist, das Kind ist schwach. Wir können es hochheben,
in die Luft werfen, es gegen seinen Willen irgendwohin setzen, wir können es
mit Gewalt im Lauf aufhalten –wir können all sein Bemühen vereiteln.“*

-Janusz Korczak-

Dieses Zitat zeigt deutlich, dass sich Erwachsene immer in einer gewissen Machposition Kindern gegenüber befinden.

Das ist durchaus sinnvoll, wenn es um Fragen des Gesundheitsschutzes und somit der Sicherheit geht. In öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. Kindergärten spielen aber auch organisatorische Gründe eine Rolle. Wenn es beispielsweise darum geht den Tagesablauf an die bestehenden Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dabei das Mitbestimmungsrecht der Kinder einzubeziehen.

Dieses Ungleichgewicht in der Machtverteilung ist uns bewusst. Um einem möglichen Missbrauch dieser Macht entgegenzuwirken bzw. vorzubeugen, aber auch um Kinder von Anfang an in die Lage zu versetzen ihre eigenen Grenzen zu erkennen und eine Übertretung dieser deutlich zu machen, haben wir uns im Team einheitlich auf folgende Punkte geeinigt.

- Wir schaffen Transparenz, um Risikosituationen zu vermeiden.
- Klare Abläufe und Regeln auch in Bezug auf die Körperhygiene der Kinder sind uns wichtig. So wickelt beispielsweise niemand von uns ein Kind gegen dessen Willen.
- Das Mitbestimmungsrecht (Partizipation) der Kinder in allen Fragen, die sie betreffen ist uns ein großes Anliegen.
- Aufmerksamkeit sowohl den Kindern als auch den Kolleg*innen gegenüber, sowie eine reflexive Haltung zeichnen unseren täglichen Umgang miteinander aus.
- Wir setzen uns sachlich und in einem angemessenen Rahmen mit möglichen Grenzüberschreitungen und deren Folgen auseinander.

- Dabei hilft uns unser offenes und kollegiales Verhältnis und kritisches Hinterfragen im Team.
- Unsere eigene Machtposition ist uns bewusst. Sowohl Kinder als auch Eltern sind aufgefordert und eingeladen mit uns in den Dialog zu kommen, wenn sie einen möglichen Machtmissbrauch wahrnehmen.

Nähe und Distanz

Was bedeutet Nähe für unser Team?

Das Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit ist ein „Grundbedürfnis“ jedes Menschen. Kinder leben dieses Bedürfnis stärker aus als Erwachsene. Nähe bedeutet „Beziehung“. In unserer täglichen Arbeit spenden wir „Trost“, „Stärken“, „Helfen“, „Begleiten“, „Hören zu“ und sind einfach nur mal da.

Wir bieten den Kindern körperliche Nähe, wie z.B. kuscheln, in den Arm nehmen, auf dem Schoß sitzen, an. Dies tun wir nicht ohne die *Erlaubnis* der Kinder und nicht aus unserem Bedürfnis heraus. Die Kinder werden grundsätzlich nach dem Wunsch/Bedürfnis der körperlichen Nähe gefragt. Dies wird als „Frage/Erlaubnis – Kultur“ in unserem Haus gelebt.

Für uns ist dies ein wichtiger Aspekt der Präventionsarbeit und für alle verbindlich!!!

Was bedeutet Distanz für unser Team?

Nähe und Distanz sind zwei Aspekte die eng zu unserer professionellen Beziehungsarbeit gehören.

Das „EINE“ bedingt das „ANDERE“!

Zu unserer Sensibilität und Empathie gehört es auch den Wunsch nach Distanz zu erkennen und zu wahren.

Auch das Erlernen von körperlicher Distanz anderen gegenüber ist ein großer Teil unserer Präventionsarbeit.

Dies setzt voraus, dass Kinder lernen Grenzen setzen zu können und vor allem DÜRFEN.

Regelmäßig überprüfen wir unser tägliches Handeln in Teambesprechungen, Supervisionen und Feedbackgesprächen.

Partizipation und Umgang mit Beschwerden

Artikel 12 der Kinderrechtskonvention besagt dass Kinder an allen, sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrer Reife und ihrem Alter, beteiligt werden müssen. Wie bereits im Punkt „Macht und Machtmissbrauch“ beschrieben ist eine vollständige Beteiligung der Kinder, in einer öffentlichen Einrichtung wie unserer, nicht immer möglich. Dennoch ist es uns ein Anliegen die Mädchen und Jungen in die Lage zu versetzen, ihre Meinung frei äußern zu können und ihre Rechte zu kennen. Wenn Kinder wissen, dass wir Erwachsene die Pflicht haben, sie vor Gewalt jedweder Art zu schützen und sie gleichzeitig sicher sein können, dass ihnen niemand verbieten darf über Erlebtes zu sprechen, haben wir die Möglichkeit Täterstrategien zu untergraben.

Sich Hilfe zu holen wird bei uns deshalb grundsätzlich nicht als „petzen“ angesehen! Um dem zu entsprechen ist eine zugewandte, authentische und ganzheitliche Begleitung unsererseits zu gewährleisten. Wir pflegen einen professionellen, wertschätzenden und vorurteilsfreien Umgang mit Kindern, Eltern und auch im Team. Unser Motto lautet „wir reden nicht übereinander sondern miteinander“. Erziehungsberechtigte und Kinder finden bei uns immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte und werden mit ihren Anliegen ernst genommen. Sorgeberechtigte haben immer die Möglichkeit sich telefonisch, per Mail oder persönlich an uns zu wenden.

In unserem Kindergarten gibt es kein starres Beschwerdeverfahren. Vielmehr haben die Kinder die Möglichkeit mit ihrer Kritik oder ihrem Anliegen immer zu der pädagogischen Kraft zu gehen, die ihren jeweiligen Bedürfnissen, am ehesten entspricht. Die Kinder sind somit nicht auf ihre/ihren jeweilige/n Patenerzieher*innen

oder bestimmte Räume festgelegt, sondern können frei entscheiden wem sie sich anvertrauen. Auch die Bürotür der Kindergartenleitung steht für Beschwerden jeder Art immer offen. Die Möglichkeit sich bei der Leitung zu beschweren wird von den Kindern gern wahrgenommen, wenn sie das Gefühl haben, sich an die nächsthöhere Instanz wenden zu müssen.

Beschwerden jedweder Art werden vom pädagogischen Personal immer ernst genommen und wir suchen gemeinsam mit den betroffenen Kindern nach Lösungen, die von allen akzeptiert werden. Kommt es innerhalb des Kindergarten-Teams zu Differenzen, die während unsere Dienstbesprechungen nicht ausgeräumt werden können, nutzen wir die Möglichkeit zur Supervision.

Gewalt unter Kindern

Im Kindergartenalltag sind die Kinder täglich damit beschäftigt sich ihren sozialen Rang zu erkämpfen. Sie müssen es aushalten, dass ihr mühevoll Erbautes innerhalb kürzester Zeit von anderen Kindern zerstört wird, dass sie nicht mitspielen dürfen und dass es immer wieder verlangt wird, dass sie abgeben und teilen müssen. All dies ist eine große Herausforderung für die 3-6-Jährigen. Nicht alle Konflikte und Auseinandersetzungen laufen deshalb immer gewaltfrei ab.

Der KiGa-Wu bietet in Zusammenarbeit mit dem SMART-Team (Sicherheitstraining für Kinder ab 4 Jahren) jeweils einmal im Jahr, einen freiwilligen und kostenpflichtigen Kurs an. Dort lernen die Kinder spielerisch anderen Kindern ihre Grenzen aufzuzeigen. Ein wichtiger Satz lautet „Halt, Stopp! Ich mag das nicht!“ Am Ende des Kurses erhalten die Kinder eine Urkunde. Ziel ist es, dass die KiGa- Kinder ihre Konflikte so weit wie möglich allein austragen und für beide Seiten zufriedenstellend klären. Solche Auseinandersetzungen werden von uns beobachtet, wir greifen dann ein, wenn bei den Konfliktparteien große Entwicklungs- bzw. Altersunterschiede vorliegen oder eines der Kinder körperlich unterlegen ist und es deutlich wird, dass sie unsere Unterstützung benötigen.

Unser Bestreben ist es, die im KiGa-Alltag entstandenen Konflikte zwischen den Kindern auch vor Ort bei uns zu klären. Besonders bei körperlichen

Auseinandersetzungen ist es jedoch wichtig, dass die Eltern beider Parteien über die Situationen informiert werden. Dafür nutzen wir unsere farbigen Infozettel, die wir über die Fächer der jeweiligen Kinder hängen. Die Aufgabe der Eltern ist es, auf das pädagogische Personal zuzugehen und sich die Info dort zu erfragen/abzuholen.

Besonders jüngere Kinder, die im sprachlichen Bereich noch Schwierigkeiten haben sich auszudrücken und Auseinandersetzungen verbal zu klären, reagieren häufig körperlich. Das bedeutet, dass sie auch mal hauen, beißen, kneifen, treten usw. Durch Gespräche, Bilderbücher, Projekte u. v. m. versuchen wir den Kindern Wege der gewaltfreien und somit verbalen Klärung nahe zu bringen.

Uns ist bewusst, dass aggressives Verhalten von Kindern immer eine Reaktion auf ein vorhergegangenes Ereignis ist. Dabei kommt es nicht darauf an, ob dieses Ereignis von Erwachsenen als „Ungerechtigkeit“ eingestuft wird oder mit dem Kind, welches das aggressive Verhalten abbekommt, direkt zusammenhängt.

Im Kindergartenalltag passiert Gewalt nicht nur unter Kindern. Auch Erzieher*innen erleben übergriffiges Verhalten von Kindergartenkindern ihnen gegenüber. Dazu haben wir im Team einen „Handlungs-Fahrplan“¹ erstellt.



<https://salvator-schule.de/wp-content/up 1>

¹ Siehe Anhang

„Doktorspiele“

Im zweiten Lebensjahr fangen Kinder an ein Bewusstsein für ihr Geschlecht zu erlangen. In diesem Alter steigt auch das Interesse am eigenen und anderen Geschlecht.

Mit vier bis fünf Jahren ist die Neugierde dann bei einigen Kindern so groß, dass sie sich im Kindergarten teilweise Mitspielende für die sogenannten Doktorspiele aussuchen. Bei diesen Spielen geht es darum die kindliche Neugierde zu befriedigen und sich zu vergewissern, wie ein Mädchen oder ein Junge aussieht. Diese Spiele gehören zur kindlichen Entwicklung und werden von uns nicht explizit gefördert. Ganz wichtig ist hierbei zu wissen, dass die sexuelle Entwicklung von Kindern **nichts** mit Sex zu tun hat, wie wir Erwachsene es definieren. Sie ist die natürliche Entwicklung von Kindern. Ihr Interesse gilt dem Ausprobieren und Kennenlernen ihres Körpers.

„Haben die Kinder sich gegenseitig oft genug untersucht, eingecremt, abgehört, betrachtet oder angefasst und dabei alle Körperregionen kennengelernt, rücken meist andere Spiele in den Vordergrund – die Doktorspiele verlieren ihre Faszination.“ (BZgA)

Wichtig sind hierbei einige Aspekte: Die Kinder sollten vom Entwicklungsstand und Alter keine großen Unterschiede aufzeigen, damit kein Machtspiel entstehen kann und somit auch das Jüngere Kind nicht dazu überredet und ausgenutzt wird. Bei uns gibt es dazu ganz klare Regeln: Die Kinder dürfen sich keine Gegenstände in Körperöffnungen einführen, ebenso darf nichts abgeschnitten bzw. beschritten werden. Gleichmaßen wichtig ist, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben. Diese Rückzugsmöglichkeiten sind z.B. selbst gebaute Höhlen, oder Raumecken, die sie sich mit Hilfsmitteln, wie z.B. Decken, Kissen, Bausteinen selbstständig gestalten können. Den Hauseingangsbereich und die beiden Dielen sehen wir nicht als geeignet an, um „Körperbetrachtungen und Untersuchungen“ stattfinden zu lassen, da wir nie wissen können welche Besucher mit welchen Absichten den Kindergarten betreten und wir die Aufgabe haben, die Kinder vor Blicken zu schützen.

Diese Betrachtungen und Untersuchungen gehören zur psychosexuellen Entwicklung im Kindesalter dazu, weshalb es uns wichtig ist den Kindern Möglichkeiten dafür zu bieten.

Sollte es zu einem sexuellen Übergriff² unter Kindern kommen, hat das betroffene Kind klaren Vorrang. Der/Die pädagogische Mitarbeiter*in, die von dem Kind ausgewählt wurde, nimmt sich Zeit für das Kind, schenkt Vertrauen und versucht in einem Gespräch dem Kind Trost zu spenden und Mitgefühl auszusprechen. Somit erhält das Kind die Möglichkeit Ängste abzubauen und gestärkt aus dem Gespräch herauszugehen. Das Kind sollte am Ende des Gesprächs das Gefühl haben, dass es in Zukunft geschützt wird.

Das übergriffige Kind hingegen erhält in einem Gespräch klare Grenzen. Dem Kind soll deutlich gemacht werden, dass das Verhalten des Kindes während des Übergriffes nicht in Ordnung war und so etwas nicht noch einmal passieren darf. Wir beziehen klar Position und machen so deutlich, dass das gezeigte Verhalten von uns nicht akzeptiert wird. Die Eltern beider Kindern werden über einen solchen Vorfall informiert.

Hat so ein Vorfall z.B. auf der Toilette (die größtenteils unbeaufsichtigt ist) stattgefunden, dann wäre es eine Maßnahme, dass das übergriffige Kind nicht mehr allein auf die Toilette gehen darf, sondern dies nur in Begleitung eines/einer Erziehers/Erzieherin tun darf. Essenziell ist hierbei allerdings, dass ein sexueller Übergriff im Kindergartenalter nicht mit einem sexuellen Übergriff zwischen Erwachsenen verglichen werden darf!

Aktuell planen wir eine regelmäßige Vorstellung des Theaterstücks „Schmusebär und Kratzkatze“, welches vom Holzwurm Theater [4] aufgeführt wird.

² Machtgefälle

- Bewusste Grenzverletzung = sexuelle Gewalt

- Unbewusste Grenzverletzung (**Überschwang**) = sexueller Übergriff – z. B. Situationen in denen Kinder zunächst einverständlich sexuell aktiv sind, in denen dann aber ein Kind die Grenzen des anderen verletzt und dann ohne Bedenken seinen Willen durchsetzt. Jüngere Kinder folgen dem Impuls ihres Interesses und stehen eher in der Gefahr die Grenzen anderer nicht zu erkennen und zu überschreiten (bis 3 oder 4 Jahren) = erfordert dennoch Maßnahmen, da sonst Verhaltensmuster verstärkt werden, die nicht wünschenswert sind. [4]

In dem Theaterstück werden diese Bausteine bearbeitet:

- Ich bin ein Junge / Ich bin ein Mädchen.
- Mein Körper gehört mir.
- Ich kenne meine Gefühle und darf ihnen vertrauen.
- Ich unterscheide schöne und unangenehme Berührungen.
- Ich kann Grenzen setzen.
- Ich darf Nein sagen.
- Ich kann unterscheiden, was gute und schlechte Geheimnisse sind.
- Ich kann mir Hilfe suchen.

Geschlechtsteile korrekt benennen – von Anfang an!

Ausgesprochen wichtig ist uns, dass die Kinder von Anfang an lernen, die Geschlechtsteile korrekt zu benennen. Das fällt den Kindern oft schwer, da manche Eltern, die Geschlechtsteile „verniedlichen“ oder ihnen andere fantasievolle Namen dafür geben. Verwenden Eltern korrekte Bezeichnungen, zeigen sie den Kindern, dass die Geschlechtsteile zum Körper gehören und etwas Normales sind. Hat ein Kind Schmerzen und kann sein Körperteil korrekt benennen, können wir schneller handeln. Im Kindergarten haben wir z.B. Bildkarten, die verschiedene Körperteile zeigen, u.a. auch die Geschlechtsteile³ von Jungen und Mädchen. Indem wir gemeinsam mit den Kindern die Körperteile beim Namen nennen und darüber „ganz normal“ reden versuchen wir ihnen ein positives Verhältnis zu ihrem gesamten Körper zu vermitteln. Ob und wann Kinder Doktorspiele spielen ist ganz individuell. Wir im Kindergarten müssen auch keinen Lehrplan abarbeiten, wir verstehen uns hier als Begleiter, die auf die Bedarfe der Kinder eingehen und entstehende Fragen kompetent und nicht schambehaftet beantworten.

³ Jungen → Penis und Hoden
Mädchen → Vulva und Vagina oder Scheide



Neue Mitarbeiter

Grundhaltung

Grundsätzlich ist uns ein vertrauensvolles Miteinander im KiGa-Wulfsen wichtig. Kinder, Eltern und Mitarbeitende werden angenommen, geschützt und wertgeschätzt.

VOR der Einstellung / Beschäftigung

Jeder neue Mitarbeitende muss vor Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis beim Träger der Einrichtung vorlegen.

Jeder Mitarbeitende bekommt vor Einstellung / Beginn der Beschäftigung die Selbstverpflichtungserklärung⁴ vorgelesen, erläutert und muss diese unterschreiben.

Risikoanalyse

Die Einrichtung / das päd. Team verpflichtet sich regelmäßig eine Risikoanalyse vorzunehmen und mögliche Gefahrenquellen zu vermeiden.

⁴ siehe Anhang

Interventionsmöglichkeiten

Risikoanalyse

Welche Bedingungen könnten Täterinnen/Täter im KiGa-Wulfsen nutzen, um sexuelle Gewalt vorzubereiten und zu verüben? Wie kann dem vorgebeugt werden?

- In den Kinderbädern > Türen bleiben immer offen!
- Im Wickelraum > Tür bleibt beim Wickeln offen und die wickelnde Person gibt eine Information an die Dielenkraft!
- In der Schatztruhe > Fenster darf nicht verhängt werden!
- Beim Mittagsschlaf > Fenster in der Tür darf nicht verhängt werden!

Kinderschutz geht uns alle an

Uns ist wichtig, unser päd. Konzept zum Wohle des Kindes umzusetzen, um eine angenehme Atmosphäre für alle Beteiligten zu schaffen. Unser Ziel ist es die Kinder vor Gewalt und sexualisierter Gewalt zu schützen.

Eine wichtige Aufgabe ist es präventive Maßnahmen gegen jegliche Formen von Gewalt durchzuführen und weiter zu entwickeln.

Die rechtliche Grundlage dafür bietet der § 8a SGB VIII

- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung -

- (1) „Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten. ...“

Um mit Ihnen, als erziehungsberechtigten Eltern eine gewissenhafte Zusammenarbeit zu gewährleisten ist es uns wichtig im Austausch mit Ihnen präsent zu bleiben.

Anhang



Schulstraße 5

21445 Wulfsen

☎ 04173 / 51 22 88

kindergarten-wulfsen@ewetel.net

Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor sexualisierter/sexueller Gewalt im KiGa-Wulfsen

Ich verpflichte mich, alles in meinen Kräften stehende zu tun, dass in meiner Arbeit mit Kindern KEINE Grenzverletzungen, KEINE sexualisierte Gewalt und KEIN sexueller Missbrauch möglich werden.

Ich will die mir anvertrauten Mädchen und Jungen vor Schaden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt jeglicher Form schützen.

Ich respektiere die individuelle Persönlichkeit von Kindern und bringe ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen.

Ich respektiere die Intimsphäre und die ganz persönlichen Grenzen der Scham der mir anvertrauten Kinder.

Ich nehme die individuellen Empfindungen der Kinder zu Nähe und Distanz gegenüber anderen Menschen ernst und respektiere ihre persönlichen Grenzen.

Ich habe/ bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber Kindern bewusst. Diese Position darf und werde ich nicht missbrauchen und / oder ausnutzen.

Als Mitarbeitende / Mitarbeitender dieser Einrichtung nutze ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern aus. Mir ist bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen eine strafrechtliche Handlung ist, mit entsprechenden disziplinarischen und ggf. strafrechtlichen Folgen.

Mir ist bewusst, dass es auf dem gesamten KiGa-Gelände verboten ist Fotos, Videos und/oder Tonaufnahmen der Kinder mit einem privaten Endgerät zu machen.

Abwertendes, sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales und / oder nonverbales Verhalten toleriere ich nicht und beziehe dagegen Stellung.

Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende wahr und thematisiere diese im päd. Team bzw. bei der Einrichtungsleitung.

Im Konfliktfall suche ich mir / sucht sich das päd. Team professionelle fachliche Unterstützung. Dabei steht der Schutz der Kinder an erster Stelle.

Ich fördere bei den mir anvertrauten Kindern ein gesundes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung.

Name: _____

Ort / Datum / Unterschrift: _____



Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Mitarbeiter*innen gegenüber Kindern

Zuständigkeiten	Handlungsschritte			Dokumentation/ Zeitablauf	
	FBL	KitaL	MA		
Beobachtung bzw. Wahrnehmung eines übergriffigen Verhaltens				<p>Bei offensichtlichem tätlichen oder sexuellem Übergriff, wird sofort eingegriffen! Täter*in und Opfer werden sofort getrennt! ggf. mit der Hilfe einer zweiten Person</p> <p>Bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten</p> <p>Täter*in außerhalb des Leitungsteams</p> <p>Täter*in innerhalb des</p>	<p>Gedächtnisprotokoll erstellen. ► WAS wurde WANN von WEM beobachtet! (siehe Beobachtungsprotokoll bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten)</p> <p>Alle Beobachter*innen unterschreiben</p>
	1. Schritt			<p>evtl. abgleichen der eigenen Wahrnehmung mit einer/einem vertrauten Mitarbeiter*in und/oder direkt Information an Leitungsteam geben!</p> <p>evtl. abgleichen der eigenen Wahrnehmung mit einer/einem vertrauten Mitarbeiter*in und/oder direkt Information an Fachbereichsleitung des SG</p> <p>Evtl. einschalten einer "insoweit erfahrenen Fachkraft"-siehe Ordner Kindeswohlgefährdung.</p>	<p>Protokoll wird weiter-geführt.</p> <p>* WER wurde WANN von WEM informiert.</p>
	2. Schritt			<p>Gespräch mit Mitarbeiter*in</p> <p>Prüfung der Faktenlage</p> <p>Gespräch mit betroffenem Kind (entwicklungsabhängig)</p>	<p>* Wenn Täter*in im Leitungsteam - Protokoll an FBL</p>
	3. Schritt			<p>nein</p> <p>bestätigt sich der Verdacht?</p> <p>ja</p> <p>Mitteilung an Fachbereichsleitung</p> <p>Aufarbeitung des Vorfalls; ggf. Unterstützungsleistung / Rehabilitation MA</p>	<p>Schritte 1 - 5 innerhalb ein bis zwei Werktagen</p>
4. Schritt			<p>MA zum Schutz des Kindes vom Dienst freistellen</p> <p>Information an die Eltern des betroffenen Kindes.</p>		

* Stämmt der/die Täter*in aus dem Leitungsteam, ist diese hier nicht zu informieren.

	Zuständigkeiten			Handlungsschritte	Dokumentation/ Zeitablauf
	FBL	KitaL	MA		
5. Schritt					
6. Schritt					Schritte 6 und 7 innerhalb der folgenden Arbeitswoche
7. Schritt					
Legende FBL = Fachbereichsleitung allgemeine Dienste Samtgemeinde Salzhausen Telefon: 04172 9099-27 KitaL = Kindergartenleitung und/oder stellv. Leitung MA = in diesem Fall der/die Mitarbeiter*in der/die übergreifiges Verhalten beobachtet hat.					

**Beobachtungsprotokoll bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten eines/einer
Mitarbeiterin gegenüber eines Kindes innerhalb der Einrichtung**

Datum/Uhrzeit:
Beobachtende Person:
Vermeintlich übergriffige Person:
Weitere beteiligte Personen: <ul style="list-style-type: none">• evtl. weitere Beobachter*innen
<ul style="list-style-type: none">• Name des betroffenen Kindes
Wo wurde die Situation beobachtet? <ul style="list-style-type: none">• Welcher Raum
<ul style="list-style-type: none">• Wo auf dem Außengelände
Beobachtete Situation, möglichst detailliert beschreiben!
Unterschrift:

„Handlungs-Fahrplan“ bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeitenden

Nicht jeder Wutausbruch, der dazu führt, dass ein Kind eine/n Mitarbeiter*in in seiner Verzweiflung haut, wird gleich als übergriffiges Verhalten seitens des Kindes gewertet.

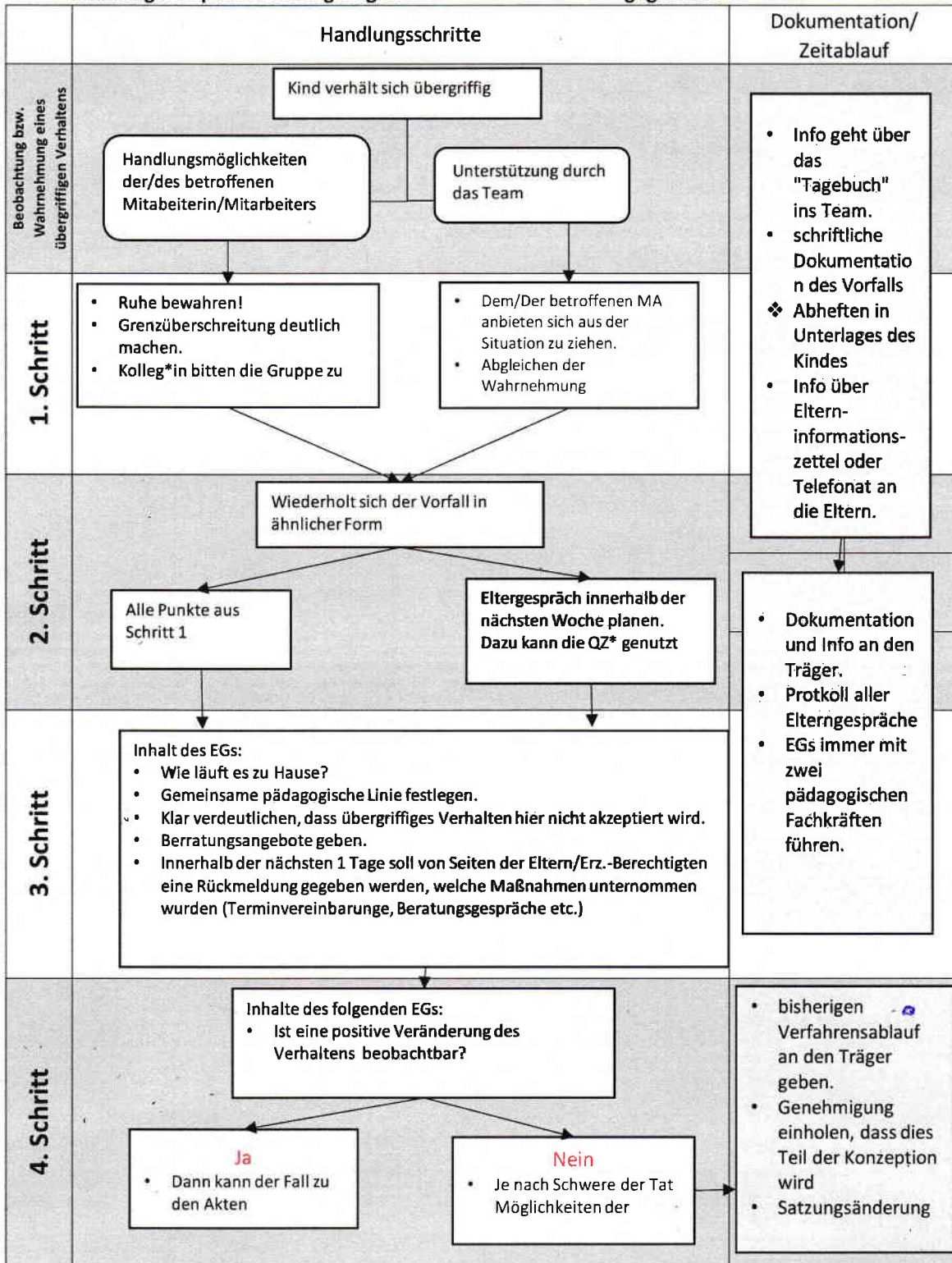
Uns ist, wie oben beschrieben bewusst, dass Kinder in für sie ausweglosen Situationen teilweise zu aggressivem Verhalten neigen. Aggressives Verhalten ist immer als Reaktion auf etwas zu sehen. Wenn dem Kind also etwas ungerecht erscheint und es keine anderen Handlungsstrategien abrufen kann, kommt es unter Umständen auch zu kämpferischen Auseinandersetzungen mit Erzieher*innen.

Was genau wir im Team unter übergriffigem/aggressivem Verhalten eines Kindes verstehen, haben wir in den folgenden Punkten gemeinsam definiert.

Werden einer oder mehrere Punkte erfüllt, tritt der entsprechende Handlungs-Fahrplan in Kraft.

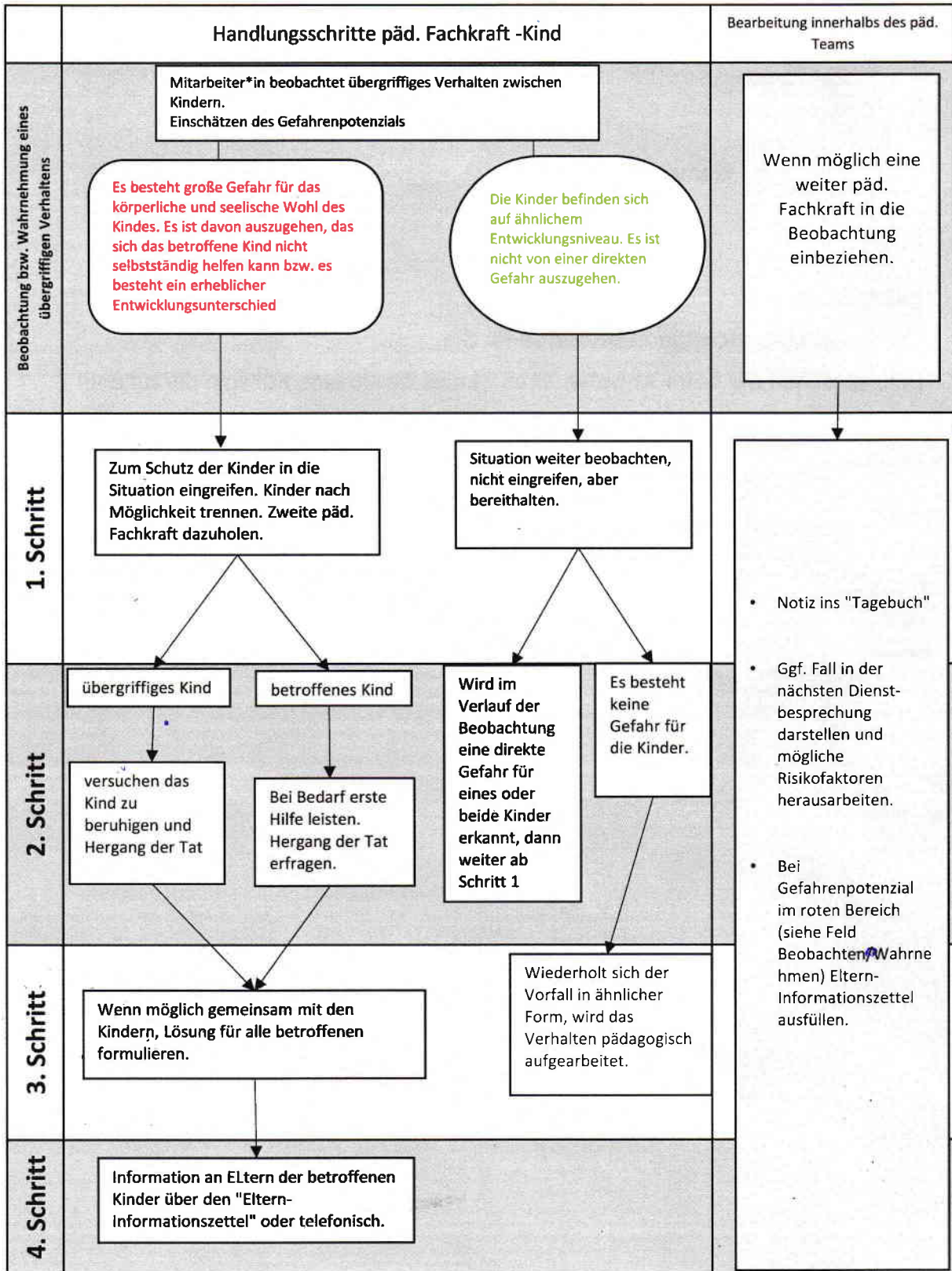
- Im Handeln des Kindes muss eine Absicht erkennbar sein.
- Wenn Gegenstände als Waffen benutzt werden. Z.B. mit einem Bauklotz geschlagen oder geworfen wird.
- Niemand möchte angespuckt werden. Das gilt auch für alle Mitarbeitende im Haus.
- Wenn es wiederholt zu übergriffigem Verhalten kommt.

Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeiter*innen



* QZ steht in unserem Haus für Qualitätszeit die für Vorbereitungen genutzt werden kann.

Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten unter Kindern



Informationszettel für die Eltern



Name des Kindes: _____

Liebe Eltern!

Wir haben eine **wichtige Information** für Sie.

Bitte sprechen Sie **beim Abholen Ihres Kindes heute** eine Kollegin darauf an!!!

Wulfen, den _____



Literaturverzeichnis

- [1] J. Dewey, Demokratie und Erziehung, Weinheim, Basel:: Beltz, 1993.
- [2] BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Liebevoll begleiten...Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder, p. 30.
- [3] „Holzwurm,“ [Online]. Available: <https://www.holzwurm-theater.de/holzwurm-theater/repertoire/schmusebaer-und-kratzekatze2.html> .
- [4] Simona Wriede Dipl. Sozialpädagogin, aus *"Sexuelle Übergriffe unter Kindern"*.

Abbildungsverzeichnis

[HTTPS://SALVATOR-SCHULE.DE/WP-CONTENT/UP](https://salvator-schule.de/wp-content/up) 1 6

Dieses vorliegende Kinderschutzkonzept des Kindergarten Wulfen wurde von den Mitarbeiter*innen erarbeitet und wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.


Yvonne Behr


Silke Bruns


Eileen Eggers


Gunvor Heuer


Korina Preiß

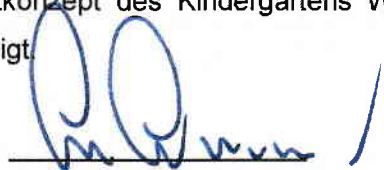

Seniha Redzepovic


Anke Romnonek


Cornelia Saucke


Nicole Schmidt

Dieses vorliegende Kinderschutzkonzept des Kindergartens Wulfen wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.


Träger der Einrichtung
Samtgemeinde Salzhausen
Rathausplatz 1
21376 Salzhausen

Dieses vorliegende Kinderschutzkonzept wurde von den Elternvertreter*innen des Kindergartens Wulfen gelesen. Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.


Elternvertretung